

NABU Gruppe Heidelberg
des Naturschutzbund Deutschland e.V.

Schröderstr. 24 69120 Heidelberg



An das
Stadtplanungsamt Heidelberg
Alte Feuerwache
Emil-Maier-Straße 16
69115 Heidelberg

14.10.2013

**Stellungnahme zum Bebauungsplan NR.61.32.03.31.00 "Erweiterung -
Marriott-Hotel"**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns hiermit gegen den Vorhabenbezogenen Bebauungsplan
„Erweiterung Marriott-Hotel“ und somit gegen die beabsichtigte Überbauung
einer Hälfte der Grünfläche Penta-Park in Bergheim.

Dies hat viele Gründe, von denen wir im Folgenden einige hervorheben wollen:

Es gilt ja in der städtischen Bauplanung das Prinzip: Innenverdichtung vor
Außenverdichtung. Dies ist ein wichtiges Prinzip um der Zersiedelung der
Landschaft entgegen zu wirken.

Dies sollte jedoch in jedem Einzelfall abgewogen und differenziert werden. Es
besteht durchaus die Gefahr, dass sogar mit dem Hinweis auf Umwelt-und
Naturschutz missbräuchlich nachverdichtet (oder überverdichtet) wird. Zu einem
Leitbild der „kompakten Stadt“ der „Stadt der kurzen Wege“ gehört es auf jeden
Fall auch eine ausreichende Freiflächenversorgung sicherzustellen.

Im konkreten Fall "Penta-Park" muss die besondere Funktion dieser Freifläche
für die Stadtökologie und die Lebensqualität im Stadtteil Bergheim West
entsprechend vorrangig berücksichtigt werden.

Zwar ist ein Teil der Fläche des Penta-Parks versiegelt, trotzdem erfüllt sie eine Fülle von positiven Auswirkungen einer städtischen Freifläche:

Landschaftsbild

Die Vangerowstraße hat Stadteingangsfunktion, ist sozusagen Teil der Visitenkarte der Stadt. Für Touristen, aber auch für den Bürger der Stadt ist am Penta-Park die unverwechselbare Lage der Stadt im Neckartal wahrnehmbar. Wegen der jetzt noch vorhandenen Größe der Freifläche von ca. 5000m² ist die Sichtbeziehung hin zum Neckar und zur Bergstraße auch für den autofahrenden Nutzer der Straße gegeben. Dies prägt sein Bild der Stadt. Diese Öffnung zum Neckar und zur Hügelkette der Bergstraße hin ist ein wichtiger „weicher Standortfaktor“ der auch touristisch zu bedenken ist. Diese Sichtbeziehung wäre nach Bebauung einer Hälfte der Fläche für den Autofahrer nicht mehr möglich.

Betrachtet man beide Ufer des Neckars, so sieht man, dass die zum Ufer offenen Bereiche unausgewogen verteilt sind, so hat im Gegensatz zum nördlichen Ufer, das südliche Ufer kaum angrenzende größere zusammenhängende offene Grünflächen. Die Grünfläche am Marriott-Hotel ist die einzige neben dem schmalen, kaum zugänglichen Saum an der Schurmanstraße. Sieht man den Komplex Marriott-Hotel und IBM Gebäude von Neuenheim aus, so hat dieser Komplex einen gewissen „Bollwerkcharakter“. Dieser wird durch die Freifläche und deren Vegetation aufgefangen und gemildert. Auch aus diesem Grund sollte die gesamte Fläche unbebaut bleiben.

Freiflächen

Diese sind recht spärlich in Bergheim. Stadtplanungsinstrumente mit Bürgerbeteiligung wie z.B. der Stadtteilrahmenplan haben immer wieder gezeigt, dass die Knappheit von Grün- und Freiflächen in Bergheim als großes Problem wahrgenommen wird. Der vom Gemeinderat am 19.06.1997 beschlossene Maßnahmenkatalog betont, dass die öffentlichen Grünflächen gesichert und gepflegt werden müssen.

Fußläufig erreichbare Freiräume sind unter dem Gesichtspunkt der Naherholung und für spontanes Spielen und Naturerleben besonders wertvoll. Auch die demographische Entwicklung ist zu berücksichtigen, gerade ältere Menschen brauchen wohnortnahe grüne Plätze für Kommunikation und Erholung.

Augenfällig ist, dass eine Grünfläche in der jetzigen Größe mehr Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten bietet, als die Grünfläche die nach dem Bau des Gebäudekörpers übrigbleiben würde.

Informelle Planungen

In vielen informellen Planungen der Stadt wird immer wieder auf die Bedeutung von Frei- und Grünflächen Bezug genommen.

So auch, neben dem Stadtteilrahmenplan Bergheim (siehe oben) auch im „Modell räumliche Ordnung“ (1999) und im Stadtentwicklungsplan 2015 STEP (2006).

Diese informellen Veröffentlichungen, die im Gemeinderat abgestimmt wurden, sehen wir, auch wenn sie keinen Rechtsanspruch darstellen, als verbindliche Vereinbarungen der Stadtverwaltung mit den Bürgern und den Verbänden.

Hier tatsächlich deutlich von den Zielvorgaben (Erhalt der Grün- und Freiflächen, Erhalt der wichtigen Frischluftschneise hin zum Neckar) abzuweichen halten wir für verfehlt, vor allem auch im Hinblick auf die 180 Hektar Konversionsflächen die zur stadtplanerischen Entwicklung bereit stehen.

Immissionen, Lärm, Feinstaub

Die Belastung Bergheims durch Immissionen ist erheblich.

Die Schadstoffkonzentrationen sind sehr hoch und bedingen dringend der, jetzt noch vorhandenen Frischluftschneisen. Aktuelle Untersuchungen machen auf die gesundheitliche Gefährdung von Schadstoffen sogar unterhalb von

Grenzwertkonzentrationen aufmerksam. Gerade die relativ große Freifläche am Fluss hat hier die Funktion dem Stadtteil Frischluft zuzuführen und so die Konzentrationen von Schadstoffen zu verringern. Dazu fordern wir eine lokalklimatische Untersuchung eines unabhängigen Institutes.

Des Weiteren sollte die Auswirkung eines weiteren schallverstärkenden Gebäudes auf die Lärmbelastung in der Vangerowstraße untersucht werden.

Flächennutzungsplan

Wir sehen, anders als es in der Begründung des Stadtplanungsamtes steht, eine „erhebliche Beeinträchtigung der geordneten städtebaulichen Entwicklung des Gemeindegebietes“, da die Freifläche hier Erholungsfunktion für die Bewohner von Bergheim West hat und auch stadtklimatische und stadtoökologische Funktionen besitzt. Wir drängen hier auf eine Einhaltung des Flächennutzungsplanes.

Fazit

Die öffentliche Grünfläche Penta-Park hat stadtoökologisch hohe Bedeutung und ist für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Bergheim West unverzichtbar.

Augenfällig ist, dass eine Grünfläche in der jetzigen Größe einen höheren ökologischen Wert und mehr Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten

bietet, als die Grünfläche die nach dem Bau des Gebäudekörpers übrigbleiben würde.

Die Freifläche wird jetzt bei klarem Himmel den ganzen Tag über von der Sonne beschienen. Durch die Beschattung vom geplanten Baukörper und wegen der Verkleinerung der Grünfläche würde diese dann jedoch, ähnlich wie die Höfe der umliegenden Gebäude vorwiegend im Schatten liegen.

Da gerade die Sonneneinstrahlung wichtig ist für Vegetation und Fauna, aber auch für das Wohlbefinden der Bürger dort von großer Bedeutung ist, widersprechen wir hier der Einschätzung des Stadtplanungsbüros Nachtrieb, dass die Grünfläche durch Verkleinerung eine Verbesserung der Erholungsmöglichkeiten der Bürger bieten wird.

Insgesamt verfügt der Park auch jetzt schon mit seinen Bäumen und Sträuchern über eine Fülle von Vegetationsformen, darunter auch über geschützte Arten wie die Gewöhnliche Eibe (*Taxus baccata*). Je nach Jahreszeit ist hier unterschiedlicher Vogelgesang zu hören. Der Park bietet Bienen und anderen Insekten Lebensraum, ihr Gesumm und Gebrumm ist den ganzen Sommer zu hören.

Wir sind uns der Pflegekosten und Erhaltungskosten seitens der Stadt bewusst, halten diese aber hier im bereits stark nachverdichteten Bergheim, mit seinem hohen Verkehrsaufkommen, Lärm- und Schadstoffeintrag für gerechtfertigt. Sicherlich könnte über eine behutsame, kostengünstige, naturnahe Pflege nachgedacht werden.

Eventuell könnten Bürgerpatenschaften für Teile der Grünfläche vereinbart werden, so könnte hier der erste Heidelberger Bürgergarten entstehen.

Ein Problem bei der Abwägung im Gemeinderat ist sicherlich, dass die Einnahmen durch den Verkauf der Flächen und die erhofften Gewerbesteuern, der Wegfall städtischer Grünpflegekosten usw. bereits bei der Planung in Euro hochgerechnet werden, während Faktoren wie: Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden der Bürger, Verbesserung des Stadtklimas, sich nicht schlüssig in Euros umrechnen lassen aber von hoher Bedeutung sind.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Sandra Panienka

Sylvia Schneider

NABU Heidelberg